

Arbeit - Behinderung - Teilhabe. Anthropologische, ethische und gesellschaftliche Bezüge

Von Dieter Grschke

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #1075383 in BcherVerffentlicht am: 2011-08-17Einband:
Taschenbuch212 Seiten | File size: 54.Mb

Von Dieter Grschke : Arbeit - Behinderung - Teilhabe. Anthropologische, ethische und gesellschaftliche Bezüge
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Arbeit - Behinderung -
Teilhabe. Anthropologische, ethische und gesellschaftliche Bezüge:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Inklusion oder ExklusionVon VolkWie ist Teilhabe in Zeiten verschrfter Ausgrenzung mglich? Dieser Frage geht der
Autor in einem spannend geschriebenen Buch nach. Dabei betrachtet er die Kontextfaktoren von Arbeit und wie diese
neu definiert werden muss. Prof. Dr. Dieter Grschke qualifiziert die soziale Frage mit der Feststellung, dass der

konomisch orientierte Strukturwandel, der für immer weniger Personen sichere Arbeitsplätze bereitstellt, einen (...) zunehmenden Anteil an berflüssigen" erzeugt. Wir reden sonntags von Inklusion und praktizieren im Alltag Exklusion. Seine differenzierte Gesellschaftsanalyse - in der klar wird, dass nicht Menschen unterschiedliche Behinderungen haben, sondern vielmehr Barrieren die gleichberechtigte Teilhabe verhindern, bringt es auf den Punkt: Die Teilhabe aller Menschen an gesellschaftlicher Entwicklung bezieht sich nicht allein auf das Thema Arbeit. In einer Wissensgesellschaft, so der Autor, sind Bildungsungleichheiten die entscheidenden Formen sozialer Ungleichheit; "Bildungsarmut" und "Bildungsverlierer" werden zu zentralen sozialen Problemen. Ich fühle mich in meiner politischen Haltung bestätigt, wenn ich wenige Seiten später lese: "Wer zu den Bildungsarmen und Bildungsverlierern gehört, dessen "Humanvermögen" gilt marktkonomisch als nicht mehr verwertbar." Viele Schlussfolgerungen, die im Buch benannt und zitiert werden, sind wichtig, will man sich mit Teilhabe und Inklusion auseinandersetzen. Eine davon ist: "Die Lebenslage "Behinderung" gilt inzwischen als einer der gravierendsten Risikofaktoren für soziale Ausgrenzung." Die inklusive Gesellschaft ist heute noch eine Sozialutopie. Der durchorganisierte und verschlankte Kapitalismus kommt gut ohne eine Reservearmee aus. Solange Menschen nach ihrer wirtschaftlich verwertbaren Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit bewertet werden, solange gelingt Einbeziehung aller Menschen nicht. Mit der Denkrichtung im Sozialrecht, wenigstens ein Mindestmaß wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung zu generieren, werden - z.B. Menschen mit schweren Behinderungen - völlig ausgeschlossen. Der Autor folgt der aktuellen Debatte über ein bedingungsloses Grundeinkommen und sieht den Gewinn darin, dass ein sinnvolles Leben und Teilhabe nicht mehr an Erwerbsarbeit geknüpft sein muss. Die traditionelle Lohnarbeitsgesellschaft ist in einem zu engen Korsett. Bei der Betrachtung der rehabilitativen Anstalten glänzt das Buch durch akzentuierte Beschreibungen des sozialen Bereiches. Die Rolle der Arbeitstherapie, die Aufgabe der WfBs und der Privatisierungswahn mit seinen Folgen, z.B. im Krankenhaussektor werden kritisch und analytisch betrachtet. Die Verdichtung von Dienstleistungsarbeit, in der Prozesse durchgetaktet und standardisiert werden, führen zu inhumanen Zuständen, zu einer Pflege im Minutentakt. Die Behandlung wird zur Ware. Ausgebeutet wird in solchen Zusammenhängen das persönliche Verantwortungsgefühl. übrig bleiben Resignation, Verlassen des Berufes oder Burnout. Mit den Beispielen über entfremdete Arbeit wird deutlich, dass Arbeit eine soziale Kategorie ist: das Tun des Einen bedingt das Erleiden des Anderen und umgekehrt. Ebenso haben mich die Artikel zu Bildung, zur Müde und Zeitsouveränität und zum garantierten Grundeinkommen begeistert. Der Autor liefert gute Argumente, wenn er Sozialneider anspricht, warum ein Grundeinkommen für alle sinnvoll sei, um - wie er schreibt, Ermöglichungsbedingungen" zu schaffen. Dass der Autor sich eine Rekonstruktion des Sozialstaates wünscht, als Garant sozialer Sicherheit seiner Bürger, sei ihm verziehen. Meine logische Schlussfolgerung zur Teilhabe ist eher der Commons- (Allemeide) Gedanke, die Rückeroberung des öffentlichen Raumes. Konsequente Teilhabe - auch an Bildung - muss zur Folge haben, dass Arbeits- Produktions- und Lebensbedingungen ebenfalls demokratisiert werden. Mit einer Prambel zum Schutz der Erde und der Würde jedes Menschen und Tieres ist das für mich eine bessere Vision. Trotzdem volle Punktzahl. Ein tolles, differenziertes Buch mit vielen Anstößen. Die Erkenntnisse dieser Studie gehören in den öffentlichen Raum und müssen dringend in allen gesellschaftlichen Gruppen diskutiert werden.

Kurzbeschreibung Unsere herkömmliche Arbeitsgesellschaft befindet sich in einer langwierigen und tiefgreifenden Transformationsphase. Für immer mehr Menschen kann sie zunehmend weniger sozial gesicherte, auskömmliche und menschenwürdige Arbeit im Sinne von Erwerbsarbeit anbieten. Da Erwerbsarbeit bisher der maßgebende Modus sozialer Integration, Partizipation und gesellschaftlicher Teilhabe war, ist strukturelle Arbeitslosigkeit mit ihren desintegrativen, exkludierenden Folgen zum Kernproblem der neuen sozialen Frage geworden. Behinderte Menschen, besonders mit schweren und komplexen körperlichen, geistigen, seelischen Behinderungen, sind von Arbeitslosigkeit und sozialem Ausschluss besonders stark betroffen trotz aller Anstrengungen und Fortschritte auf dem Gebiet der Arbeitsrehabilitation und trotz aller sozial- und behindertenpolitischen Maximen und Parolen von Integration, Inklusion und gesellschaftlicher Teilhabe durch Arbeit für Alle. In dieser Lage müssen aber andere Formen von Integration und Teilhabe außerhalb der Sphäre von Lohn- und Erwerbsarbeit nachgedacht werden besonders im Interesse einer gleichen, gerechten und auch selbstbestimmten Teilhabe aller behinderten Menschen an den Gütern von Kultur und Gesellschaft. Die vorliegende Studie reflektiert den Bedingungs-zusammenhang von Arbeit, Behinderung und Gesellschaft auf einem anthropologischen, ethischen sowie gesellschaftsanalytischen und -kritischen Hintergrund und zeigt Perspektiven für ein anderes Verständnis von Arbeit, Tätigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe auf. Über den Autor und weitere Mitwirkende Prof. Dr. Dieter Grschke lehrt Allgemeine und Spezielle Heilpädagogik an der Katholischen Hochschule Münster.